Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 28

Artikel: Eine Reklamation

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OGine Reklamation.

Die letten Wellen einer lebhaften Bahlperiobe für Lehrstellen verlaufen gegenwärtig in fleinern und abgelegenern Ortschaften mit Gesamtschulen und fleinen Lehr- und Organistengehalten. Nun ift es auch an ber Zeit, auf einige Ericeinungen hinzuweisen, die immer haufiger beobachtet werben konnen und boch nicht im Interesse ber Lehrerschaft liegen. Die ft. gallische Schulordnung schreibt vor, bag Lehrerwahlen von der Gemeinde spätestens 14 Tage nach Ablauf der Anmeldungsfrist stattzufinden haben; eine event. nötig werdende zweite Wahlgemeinde sei jedenfalls innerhalb 3 Wochen nach der ersten anzuordnen. Von dieser geht das nicht gebrauchte Wahlrecht auf den Schulrat über; sofern er die Wahl nicht innert 14 Tagen vornimmt, hat ber Erziehungerat ben Lebrer au mablen. Es besteben alfo für bie Bemeinden außerfte Wahlfriften von 2+3+2 = 7 Wochen. Wo aber bie Wahl nach Art 109 bem Schulrat übertragen ift, gilt eben die Frift von 14 Tage für eine erfte und event. weitere 3 Wochen für eine zweite Wahlverhandlung. Ohne Buchstabenreiterei zu betreiben, muß die ratio legis wohl fein, eine unmotivierte Wahlverschleppung ju verhindern. Von mehreren entgegesehten Beispielen nur eines. Gin Schulrat hat im Berbft 1904 eine Behrftelle ausgeschrieben und beschloffen, die Bahl nicht vorgunehmen, und bann im Marg 1905 ohne neue Ausschreibung aus den verbliebenen gebuldigen Unmeldungen die Wahl getroffen. "Wartefriften" von 6-8 Wochen find gar nicht so selten und bieten Gelegenheit zu mancherlei Unterhandlungen, bei denen nicht allein Zeugnis und Schule terüchsichtigt werden.

Es ift nichts dagegen einzuwenden, bag die für eine Wahl in Aussicht genommenen Bewerber von der Bahlbehörde Schulbesuche erhalten; ja im Intereffe ber Beurteilung ber Gesamttatigfeit bes Lehrers (Erziehung, Disziplin, Ordnung 2c.) liegen fie eber, als die etwa verlangten Probelettionen in einer fremben Schule, mo etwa ein bischen Effettenmethobe und taufdende Rniffe ben Sieg davon tragen konnen über das, "was frommet und nicht glanzt". Aber es ift bann nicht nötig, daß man gleich "fünf für einen" besucht. Es mag ja für einen Lehrer eine Ehre sein, aus einer Metropole, einer Borstabt ober einer andern Leuchte Jeraels fculratlichen Befuch zu erhalten. Aber folch eine frembe Gefandtichaft bringt in einen fleinen, rubigen Saultreis eine gang begreifliche Aufregung, bie in feltenen Fallen eine Behaltserhöhung, oft ein paar wohlfeile Romplimente und häufig hämische Bemerkungen zur Folge hat — wenn einer nicht gemählt wird, mas bei 80 % ber Besuchten ber Fall fein tann. Wenn bie geehrten Bafte aber noch recht "mitteilfam" find und jedem Berrn Rollega und Amtsbruder 2c. orientierende und vergleichende Bemerkungen machen, fo ift bas taum zu billigen. Die Bemeinben fühlten fich gemeiniglich geehrt, wenn fie auf ihre vafanten Stellen viele Melbungen erhalten; da follte boch auch bas Amtsgeheimnis gewahrt werben, fo gut es eben möglich ift. Damen find ja bei uns noch nicht in bie Schulbehorben mablbar.

Run noch ein Wort über die Stellenausschreibungen. Sie leiden zuweilen an Klarheit und an Präzision. Was die Gemeinden leisten, ist gewöhnlich mit verlockender Aussührlichkeit angegeben, oft noch etwas mehr z. B. ein
Garten, der ein Gartchen oder auch nur ein beraster Tummelplatz der Schüler
ist, eine Fortbildungsschulentschädigung, die schon im ersten Winter duhin fällt
2c. Dagegen verschweigt man, auch bei persönlichen Vorstellungen, so manche Verpslichtung und Dienstleistung, die man nacher von dem Gewählten als
Pslicht und alten Brauch verlangt z. B. Sonntagskinderlehre, Vorbeten, Kinderaussicht zc. ohne entsprechende Bezahlung. Man schreibt aus "für Kirchliches
100 Fr."; wer soll nun wissen, ob Kinderaussicht, Vorbeten, Gesangleitung,
Organistendienst oder alle vier damit gesordert werden? Vermutlich das Mehrere!
Entschädigung für Reinigung und Heizung Fr. 80.— Bitte, mit oder ohne Materiallieferung? und jedenfalls ohne Inanspruchnahme der Schüler. Derlei Unklarheiten ließen sich noch manche anführen. Ein probates Mittel gegen solche "Berschleierung von Tatsachen" ware es, wenn jeweilen der Vorgänger oder sein Nachbar in den Lehrerorganen Klarheit schaffen würde; es ware auch im Interesse des Friedens und der Zufriedenheit für den Nachfolger. —

Um Herrn Prof. Dr. W. Förster herum.

Im "Appenzeller Bolfsfreund" charafterisiert ber schneibige Kantonalschulinspektor Innerrhodens die jüngst abgehaltene außerrhodische Kantonallehrer-

Tagung in folgender trefflicher Weise:

Die Jahresversammlung des kantonalen Lehrervereins Appenzell-Außerrhoden in Stein darf fich als einer außerordentlich schönen Tagung rühmen. Die Wahl bes Themas wie des Referenten gereicht bem berzeitigen Borftande gur großen Das ift ein Griff und ein gludlicher Griff ins volle Menschenleben. "Moralische Aufgaben und Probleme in der Polkeschule," Vortrag von Hrn. Professor Dr. W. Förster in Zürich. Welcher Lehrer wollte ba nicht zum Wanderstabe greifen und in den jugendfrischen Morgen hinauspilgern? ftarkender Frühlingsbuft mutet uns ichon ber Titel an, wie Frühlingsbuft, ber einen fegensreichen Sommer und herbft fündet. Und erft bas Referat? Gin Sochgenuß für jenen, ber mitten in ber Schule fteht. Mehr wie bies! Gin großzügiges Programm für eine folibe, driftliche Reform unferer Jugenberziehung; ein Programm, bas einen machtigen Damm ber innern Saltlofigfeit Man muß es mitgebort haben. Die Feber hat Mühe, alle bie entgegenbaut. feinen und feinsten Gebanken bes icarfen Menschenkenners wieder zu geben. Dit einer feltenften Rlarbeit und geiftreichen Tiefe führt er in bas feelische Innenleben ber Rinderwelt — und fagen wir es offen — fast mehr noch in bas Innenleben ber Großen. Rleine Rinder, große Rinder! Wenige, bafür boch ftarte Striche aus bem Leben und ber Geschichte zeichnen bas Manto ber modernen Charafterbildung. Diel Wiffen, aber kein Gewiffen; größte technische Bivilisation, aber keine Rultur ber Seele; nervoses Augenleben und versagende Innenfraft — bas ift bie Signatur ber mobernen Menschheit. Groß ift beute, wer mit bem Bliggug erfter Rlaffe nach ber Großftabt fahrt, um feine Schlech. tigfeit im Blanze bes eleftrischen Lichtes zu zeigen! Das nennt man belle Zeiten und finfter jene früheren Jahrhunderte, die den gangen Menschen und vor allem bas Herz, ben Willen, ben Charafter erzogen!

Eine unerschöpfliche Fulle pabagogischer Winte gibt ber hochverehrte Referent im eigentlichen Thema. Perle fügt sich an Perle, Goldkorn reiht sich an Goldkorn. Wahrhaftigkeit — wir zitieren kurz nach Punkten — Wissenskraft, Selbstbeberrichung, Celbstachtung, Selbstregierung, Bünktlichkeit, Chre, Chraefühl, Freude, Arbeitseifer, Treue, Freundschaft, Nachstenliebe, Christusliebe entwerfen uns ein begeisterndes Gemalbe ber carafterbildenden Erziehung. Grokangige Sentenzen aus der Profan- wie Religionsliteratur, Selbsterlebtes und Erfahrungen aus aller herren Lander leihen bem Ganzen ein klarendes Rolorit. Wie Lichtfunten gunben die einzelnen Buntte in bas Berg bes Rinbes und bes Lehrers. Wie weckende Sonnenstrahlen des Frühmorgens leuchten sie in den Tempel ber Boltsichule und entfachen aufs neue die Ampel ber Berufstreue und bes Berufseifers. Wer bier nicht ftablende Rraft für bas erhabene Erzieheramt zu icopfen vermochte, dem ist nirklich nicht zu raten und auch nicht zu belfen! Selbst Baien im Schulfache fonnten für die eigene herzensbildung gewinnen. Uns befeelte nur ein Bunfch: Satten wir viele folche Manner von biefem Charafter und weniger Waschlappen, die mit 60 Jahren Christus und die Charitas noch

nicht berfteben!